

mal zwei Jahre, für Geschäftsräume um maximal drei Jahre nachsuchen.

Trotz bestehender Wohnungsnot erhalten Mieter nur selten die maximalen Fristen der Mieterstreckung. Die meisten Erststreckungen liegen im Kanton Basel-Stadt zwischen drei und sechs Monaten. Längere Erststreckungen brächten dem Mieter nur dann zusätzliche Chancen der Wohnungssuche, wenn ihm mindestens das Recht auf termingerechte Kündigung erhalten bliebe. Nach der heute in der ganzen Schweiz vorherrschenden Rechtsauffassung gilt – auch wenn in den geltenden Gesetzestexten dazu keine zwingende Begründung gegeben ist –, dass der Mieter eine vom Richter angeordnete Erststreckung nicht mehr einseitig mit einer termingerechten Kündigung vorzeitig abbrechen kann. Will der Mieter das Kostenrisiko eines vorzeitigen Auszugs vermeiden, so kann er nur nach Wohnungen Ausschau halten, die erst nach Ablauf der Erststreckungsfrist verfügbar sind. Dabei sind in den Inseraten der Wohnungsanzeiger kaum Wohnungen zu finden, die erst nach dem nächsten Auszugstermin freierwerden.

Die Lage des Mieters, dem eine richterliche Erststreckung der Mietfrist zugesprochen wurde, ist bezüglich Chance auf dem Wohnungsmarkt also schlechter als die Lage des Mieters, der einen richterlichen Vergleich erzielen konnte. In allen Vergleichen wird dem Mieter das Recht zugestanden, mit einer Anzeigefrist von 30 Tagen auf jedes Monatsende hin auszuziehen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

82.554

Postulat Weber-Schwyz

Verkehrszulassungsverordnung (VZV) und Verordnung über das Strafregister

Ordonnance réglant l'admission à la circulation routière et ordonnance sur le casier judiciaire

Wortlaut des Postulates vom 6. Oktober 1982

Der Bundesrat wird ersucht, Änderungen an der Verkehrszulassungsverordnung (VZV) und der Verordnung über das Strafregister vorzunehmen, damit eine Vereinfachung des Registratur- und Meldewesens erreicht wird.

Texte du Postulat du 6 octobre 1982

Le Conseil fédéral est prié de modifier l'ordonnance réglant l'admission à la circulation routière (OAC) et l'ordonnance sur le casier judiciaire afin que les procédures d'inscription au casier judiciaire et d'avis au registre central des peines soient simplifiées.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Blocher, Frei-Romanshorn, Friedrich, Jeanneret, Loretan, Schüle, Steinegger, Stucky, Villiger, Weber-Arbon, Wyss (11).

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Bis heute hatten die Polizei- und Strafbehörden alle Widerhandlungen, die gemäss SVG eine Massnahme nach sich ziehen könnten, der zuständigen Behörde zur Kenntnis zu bringen. Gemäss Artikel 104/3 SVG bestimmt der Bundesrat, welche Massnahmen dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) und von diesem allen Kantonen bekanntzugeben sind. Auf Verordnungsstufe wurde in der Folge ein Unmass an Meldepflichten ausgelöst.

Bei Verkehrsbussen über 500 Franken gemäss Artikel 104 SVG und Artikel 124 VZV ergeben sich heute jährlich etwa 18 000 Meldungen. Für die vier vorgesehenen Registerstellen macht dies einen Versand von rund 72 000 Aktenstücken aus.

Verkehrs- und Ordnungsbussen von 50 bis 499 Franken sind ebenfalls registerpflichtig bei den Administrativbehörden des Wohnsitzkantons, und zum Teil auch bei den Strafkontrollbehörden jenes Kantons, in dem die Busse verfügt wurde. Mangels statistischer Unterlagen können hier keine Zahlen genannt werden, es dürfte sich aber um 5 bis 10 Prozent der rund 3 Millionen Führerausweisbesitzer handeln.

Bei Administrativmassnahmen (v.a. Führerausweisentzügen) gemäss Artikel 104/3 SVG und Artikel 13 VZV ergeben sich jährlich etwa 20 000 Neumeldungen an das EJPD und an alle 26 Kantone, was etwa 540 000 Meldekarten ausmacht. Bei einem Bestand von je 60 000 bis 70 000 Registerkarten in den 27 Karteien (EJPD + 26 Kantone) löst die Bewältigung der Mutationen einen unermesslichen Arbeitsaufwand aus.

Ich bitte den Bundesrat um die Revision aller Artikel der einschlägigen Verordnungen. Damit können unnötige, administrative Leerläufe verhindert werden. Der neueste Stand der Computertechnik dürfte hierzu neue Lösungen anbieten. So könnte der unnötige Versand von mindestens 500 000 Aktenstücken vermieden werden und die kantonalen Behörden würden von aufwendigen Verwaltungsaufgaben entlastet.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

82.519

Postulat Roy

Bundesverwaltung. Dezentralisierung Administration fédérale. Décentralisation

Wortlaut des Postulates vom 27. September 1982

Im Sinne des Vorschlages, den wir bei der Beratung des Postulats Delamuraz machten, und im Bestreben um ein ausgewogenes Verhältnis der Sprachgruppen innerhalb der Bundesverwaltung, bitten wir den Bundesrat, Mittel und Wege für eine Dezentralisierung der allgemeinen Bundesverwaltung zu prüfen.

Texte du postulat du 27 septembre 1982

Nous fondant sur la proposition que nous avons faite à l'occasion du débat sur le postulat Delamuraz et soucieux de renforcer l'équilibre des communautés linguistiques au sein de la Confédération, nous demandons au gouvernement d'étudier les voies et moyens permettant de décentraliser les services de l'administration fédérale.

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Nous partons du principe que toutes les régions linguistiques doivent participer, à parts aussi égales que possible, aux retombées économiques des tâches toujours en développement qui sont confiées à l'administration fédérale. Nous pensons tout particulièrement aux régions de l'arc jurassien durement touchées par la crise économique. Il est notoire que les Latins sont réticents au changement de milieu culturel qui leur est imposé, à eux et à leurs familles, par la centralisation de l'administration.

De cette situation résulte une sous-représentation de la Suisse romande et de la Suisse italienne dans l'administration fédérale, cela à tous les échelons, mais surtout à de hauts niveaux. Il s'ensuit de graves déséquilibres et une incompréhension grandissante entre les régions linguistiques de la Confédération.

D'ailleurs, la notion même d'Etat fédéral postule le principe de la décentralisation administrative.

L'importance des considérations qui précèdent prévaut sur la réduction des coûts – très hypothétique – que la centralisation est supposée justifier.

De plus, il faut insister sur le fait que s'il y a trente ou quarante ans, la modestie de l'administration pouvait à la rigueur s'accommoder d'un dispositif centralisé, l'importance prise par les services administratifs de la Confédération rend leur décentralisation nécessaire.

Sur la base de l'argumentation développée ci-dessus, nous proposons au Conseil fédéral:

- de dresser l'état actuel des postes décentralisés de l'administration fédérale dans les cantons;
- d'étudier systématiquement les possibilités de décentralisation à l'occasion de la création de nouveaux services, ou à l'occasion de l'extension ou de la restrictions des services existants;
- de déterminer les principes et les normes qui doivent présider à la décentralisation;
- de fixer la chronologie des objectifs et d'en planifier la réalisation.

La décentralisation de l'administration fédérale doit bien plus résulter d'une volonté politique que d'un rapport d'experts, ou de calculs limités à des considérations d'ordre économique ou technique.

Elle doit être considérée comme une entreprise de rééquilibrage ayant pour partenaires les diverses régions linguistiques de la Suisse, et comme le gage d'une meilleure compréhension entre Confédérés.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral est prêt à accepter le postulat.

Überwiesen – Transmis

82.557

Postulat Reiniger

Risiken der internationalen Verschuldung. Bericht

Risques inhérents à l'endettement international. Rapport

Wortlaut des Postulates vom 6. Oktober 1982

Der Bundesrat wird eingeladen, einen Bericht an das Parlament auszuarbeiten, der Auskunft gibt über den schweizerischen Anteil an der internationalen Verschuldung der Entwicklungsländer und Osteuropas, über die Fälligkeitsstruktur und die Risiken für die Schweiz sowie über die möglichen Massnahmen, um die Übernahme privater Kreditrisiken durch die Eidgenossenschaft zu vermeiden.

Texte du postulat du 6 octobre 1982

Nous prions le Conseil fédéral de faire rapport au Parlement sur la part suisse à l'endettement international des pays en développement et d'Europe orientale. Ce rapport devra notamment donner des précisions sur les échéanciers, les risques auxquels la Suisse doit faire face, ainsi que sur les possibilités d'éviter que la Confédération doive assumer des risques par des établissements de crédit privés.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Baechtold, Bäumlin, Borel, Bratschi, Bundi, Deneys, Eggenberg-Thun, Gerwig, Gloor, Hubacher, Jaggi, Loetscher, Meier Werner, Meizoz, Morel, Morf, Neukomm, Ott, Reimann, Riesen-Freiburg, Robbiani, Rubi, Vannay, Weber-Arbon, Zehnder (25)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die internationale Verschuldung zahlreicher Entwicklungsländer und einiger osteuropäischer Staaten hat ein gefährliches Ausmass erreicht. Jahrelang ist die Handelsexpansion mit diesen Ländern nur auf Kreditbasis finanziert worden. In der nächsten Zeit werden grosse Schuldnerländer zahlungsunfähig werden, was auch einigen schweizerischen Bank- und Finanzinstituten gefährliche Risiken aufbürdet. Die kommenden Umschuldungsaktionen bringen die Gefahr mit sich, dass dabei der Staat die von den Banken eingegangenen Kreditrisiken übernehmen muss. Auch durch die Exportrisikogarantie ist die Eidgenossenschaft grosse Zahlungsverpflichtungen eingegangen. Von der internationalen Verschuldung her droht zur Zeit die grösste Gefahr für die Wirtschaft und die Arbeitsplätze.

Der mit diesem Postulat vom Bundesrat verlangte Bericht soll über die folgenden Probleme Klarheit schaffen:

1. Über die derzeitige Grösse der privaten und öffentlichen Kreditengagements der Schweiz gegenüber den wichtigen Schuldnerländern.
2. Über die Risiken der Treuhandanlagen, die über den Finanzplatz Schweiz laufen, insbesondere über diejenigen, die von schweizerischen Banken in ihren ausländischen Töchtern plaziert werden.
3. Über die mutmasslichen Schuldentilgungen gegenüber der Schweiz und die möglichen Umschuldungsaktionen der wichtigen Schuldnerländer in den nächsten fünf Jahren.
4. Über die möglichen Risiken für die Exportrisikogarantie, die Bundeskasse und die Nationalbank bei solchen Umschuldungsaktionen und Zahlungsunfähigkeitserklärungen.
5. Über mögliche Massnahmen, um die heute bestehenden Risiken zu vermindern.
6. Über mögliche Massnahmen, um die weitere Verschuldung und Risikozunahme für den Staat und den Finanzplatz zu verhindern, insbesondere auch über die Möglichkeiten, gestützt auf Artikel 8 des Bankengesetzes die Kapitalexperte unter dem Risikoaspekt einzuschränken.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

82.507

Postulat Bircher

Arbeitsmarktstatistik. Verbesserung Marché de l'emploi. Amélioration des statistiques

Wortlaut des Postulates vom 22. September 1982

Der Bundesrat wird gebeten, einen wirksamen Ausbau der Arbeitsmarktforschung und der Arbeitslosenstatistik voranzutreiben und in seinen periodischen Informationen auch entsprechend darzustellen. Insbesondere sind als wichtige Indikatoren für die wirtschaftliche Situation

- eine Art Gesamtrechnung der Arbeitskräfteverschiebungen (regional, branchenmässig, usw.) zu erstellen;
- eine Meldepflicht für offene Stellen einzuführen;
- die Arbeitslosigkeit statistisch besser zu erfassen.

Postulat Roy Bundesverwaltung. Dezentralisierung

Postulat Roy Administration fédérale. Décentralisation

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1982
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	13
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	82.519
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	17.12.1982 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1795-1796
Page	
Pagina	
Ref. No	20 011 054

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.